

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

11. Ans unserer Bewegung

stellungen der Kernst-Lampe, bei deren Nutzbarmachung sich die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin ein großes Verdienst erworben hat. Prof. Borchers bemerkt darüber: „Die Ungeduld derer, welche, zum Teil nicht ohne Schadenfreude, seit dem Auftauchen der ersten Nachrichten über Kernsts Entdeckung nicht oft genug ihrer Bewunderung Ausdruck verleihen konnten, daß man noch immer keine Installation mit Kernst-Lampen sähe, wird nun wohl bald befriedigt werden und schnell genug fürwahr, wenn man Verständnis für die technischen Schwierigkeiten hat, welche dem Erfolg dieser epochemachenden Erfindung im Wege standen.“ Von den deutschen Ausstellern für Elektrochemie wurden alle prämiert, und zwar: Siemens u. Halske mit dem Grand prix, die Akkumulatorenfabrik Berlin sowie das Akkumulatorenwerk System Pollak zu Frankfurt a. M. mit der goldenen Medaille, die Firma W. C. Heräus in Hanau, sowie die Firma „Elektrogravüre“ in Leipzig mit der bronzenen Medaille. Außerdem erhielt Prof. Kernst in Göttingen, sowie Dr. Fröhlich in Berlin die goldene, Liebenow-Berlin und Dr. Egly-Berlin die silberne Medaille. Auf sechs deutsche Ausstellungen fielen also neun Preise, gewiß ein Erfolg, auf den die deutsche Industrie stolz sein kann.

Aus unserer Bewegung.

Salzufen.

Vortrag über Homöopathie und Biochemie. Auf Veranlassung des Biochemischen Vereins hielt am Sonntag im Arminius-Hotel vor zahlreicher Zuhörerschaft Herr Carl Huter aus Detmold einen Vortrag über Homöopathie, Biochemie und Naturheilkunde. Redner betonte zunächst, daß sich die Notwendigkeit der Reformen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege aus den Fehlgriffen ergebe, welche von der medizinischen Wissenschaft in mancher Hinsicht gemacht worden seien. Man unterscheidet 3 Richtungen, die Allopathie, die Isopathie und die Homöopathie. Die älteste Methode der Schulmedizin war die Allopathie. Bei den meisten Krankheiten treten Selbstgifte auf und die allopathische Medizin stützt sich auf die Theorie, daß ein Krankheitsgift mit einem entgegengesetzten Mittel bekämpft werden muß; sie gebraucht zu diesen Zwecken meist ein anderes Gift. Eine kräftige Natur kann mit allopathischen Mitteln behandelt werden, wenn diese Mittel individuell angepaßt, zur rechten Zeit und nicht dauernd zur Anwendung kommen. Redner weiß wohl die Allopathie zu würdigen, er bekämpft aber die Art und Weise, wie in den meisten Fällen allopathische Mittel zur Anwendung gebracht werden. Sehr viele Personen, besonders schwache Kinder und Greise, dürfen gar nicht mit den gewöhnlichen allopathischen Medikamenten behandelt werden, da die Reaktionskraft solcher Patienten zu schwach ist. Sie haben zur Genüge mit der Ausscheidung des eigenen Krankheitsgiftes zu thun, und sie können durch allopathische Mittel zu schwerem Siechtum gebracht werden. Wenn nun die medizinische Wissenschaft nur allein solche als die allein richtigen predigt, so hat sie damit einen Fehlgriff begangen und das beweisen die vielen Mißerfolge, die die allopathische Krankenbehandlung aufzuweisen hat. Vernünftigerdenkende medizinische Gelehrte suchen daher nach anderen Mitteln und so ist in neuer Zeit die Isopathie mehr zur Geltung gekommen. Diese stützt sich auf die Theorie, ein Krankheitsgift mit einem gleichen Gift zu bekämpfen, besonders hat diese Methode im hygienischen Sinne Verwendung gefunden,

indem man von der Voraussetzung ausging, daß man den Körper widerstandsfähiger machen könne durch Impfen, und so erklärt sich die Einführung der Schutzpockenimpfung. Nun ist aber erwiesen, daß, obgleich die Blattern-epidemien durch das Impfgesetz vermindert sind, doch andererseits zahlreiche Impfschädigungen vorliegen, es ist daher das Impfgesetz aus ethischen Gründen auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Beide Richtungen, Allopathie und Sympathie sind theoretisch gut begründet, sie haben sich jedoch in der Praxis höchst mangelhaft erwiesen und haben unendlich viel Schädigungen und Gefahren für Leib und Leben der Kranken hervorgerufen. Dieses ist die Ursache, weshalb man nach neuen Heilmitteln suchte, ein genialer Arzt, Dr. Hahnemann, begründete die Homöopathie, eine Methode, welche die Krankheit nicht mit gleichen, auch nicht mit entgegengesetzten sondern mit ähnlichen Mitteln bekämpft. Die Homöopathie hat vor allem das vor andern voraus, daß sie wenig Schaden anzurichten vermag, indem nur sehr geringe Dosen in hoher Verdünnung verabreicht werden. Sie hat sich besonders bei Kinderkrankheiten gut bewährt. Es giebt in Deutschland über 500 homöopathische Aerzte und in Amerika dem Lande der Aufklärung, ist die Homöopathie die herrschende Staatsmedizin geworden. Durch die Erfolge hat auch in neuerer Zeit die Naturheilkunde viel von sich reden gemacht, die Vertreter dieser Richtung wenden vorzugsweise daß Wasser als Heilmittel an in Form von Packungen, Bädern, Waschungen u. s. w. Erst in allerjüngster Zeit traten die Biochemischen Vereine hervor und haben nachgewiesener Maßen sich viel Verdienst um die Hebung der Volksgesundheit erworben. Die Biochemie wendet kein Gift an, sie geht von der Ansicht aus, daß die Krankheiten eine Verschiebung der Stoffansammlung sind, die im Körper auftritt, d. h. es tritt auf der einen Seite ein Zuviel, auf der andern Seite ein Zuwenig ein. Die Biochemie ist unzweifelhaft eine vernünftig durchdachte Heilmethode, sie wird der Mittelpunkt der medizinischen Wissenschaft werden. Sämtliche Heilmethoden, die alten wie neuen, hatten aber eine Lücke in der unvollkommenen Diagnose und diese führte auch zu Mißerfolgen und Fehlgriffen in der Homöopathie, Biochemie und Naturheilkunde. Redner hat seine Hauptlebensarbeit darin gesucht, daß eine möglichst vollkommene Diagnose begründet wurde, die neuerdings auch von Seiten hochangesehener Gelehrter bestätigt ist. An diese theoretischen Ausführungen sich anschließend, fand eine praktische Beurteilung an verschiedenen Personen statt, wobei Herr Huter ein glänzendes Zeugniß seiner diagnostischen Fähigkeit ablegte. Die Anwesenden folgten diesem interessanten Vortrag mit größter Aufmerksamkeit bis zum Schluß. Der Vorsitzende des Vereins stattete darauf Herrn Huter den Dank der Versammlung für den lehrreichen Vortrag ab und knüpfte daran die Bemerkung, es wäre zu wünschen, daß die ausgezeichneten Ideen des Herrn Huter von allen wissenschaftlichen Aerzten anerkannt würden.

Lippische Landeszeitung vom 17. November 1900.

Dritter Herbstvortrag der Kallisophischen Gesellschaft zu Detmold. Ueber das Thema, Heilmagnetismus, Ob und Helioda, sprach Herr Schriftsteller Carl Buschhorn, im Auftrage der Gesellschaft am Donnerstag abend im großen Saale des Arminius-hotels hier selbst. Der Vortrag, welcher in fesselnder, erzählender Form gehalten war, führte zunächst die Geschichte des Magnetismus vor Augen, der Magnetismus sei schon seit uralten Zeiten eine anerkannte Naturkraft, doch erst die neuere Naturwissenschaft habe die magnetischen Kräfte der Erde, elektrischer Körper u. s. w. eingehender nachgewiesen. Unverständlich sei es daher, daß in medizinischen Kreisen der Lebens-

magnetismus vielfach geleugnet würde und die hervorragenden Heilerfolge, welche bedeutende Heilmagnetisire durch Streichen und Handauflegen erzielten, verkehrter Weise als Hypnotismus hingestellt würden. Hypnotismus sei ein ganz anderes Gebiet, da der Hypnotiseur den zu Hypnotisierenden in einen künstlichen Schlaf zu bringen suche und ihm dann Suggestionen erteile. Der Hypnotiseur wirke auf Willen und Bewußtsein ein, was beim Heilmagnetiseur nicht der Fall sei. Der Heilmagnetismus ist eine Kraft, die einzelnen Menschen im hohen Maße eigen ist und wodurch diese durch Handauflegen, Streichen, Massieren u. s. w. schwere Krankheiten zu heilen instande seien. Schon in der Bibel sind zahlreiche, derartige Heilungen berichtet worden, und die alten Indier, Aegypter und Griechen wußten diese Heilkraft besser zu schätzen wie unsere moderne Zeit. Redner erzählte, daß ein Heilmagnetiseur in P. Knochenfraß und andere schwere Krankheiten geheilt habe. Freiherr von Reichenbach habe vor einer Reihe von Jahren das Od entdeckt, eine Art Dunsthülle, welche jeden lebenden Körper umgiebt. Dieses Od ist ebenfalls geeignet, auf schwache, kranke Körper übergeleitet, schnelle Heilungen hervorzurufen. Durch die Forschungen des Herrn Carl Huter in Detmold sei eine dritte Kraft entdeckt und nachgewiesen, nämlich die „Heliöda“. Die Heliöda ist die seelische und formbildende Kraft, welche besonders die Körperperipherie ausgestaltet; sie ist schöpferisch gestaltend in jedem Lebewesen und kann da, wo sie sehr stark vorhanden ist, ebenfalls zu Heilzwecken benutzt werden. Die Heliöda wirkt strahlend und kann auch unwillkürlich im Lichtscheine bei den seltenen Menschen, welche in hohem Maße damit begabt sind, auftreten. Neuerdings sind diese Lebenslichtstrahlen photographirt. Der Heliödaseur vermag, ohne den Körper zu berühren, schon in einigen Metern Entfernung, so bald er die Hände streckt, auf Kranke heilend einzuwirken, und daher erklärten sich auch die räthselhaften schnellen Heilerfolge bei schweren, oft völlig aufgegebenen Kranken, welche bei Herrn Huter ihre Gesundheit wieder erlangten. Die Heliöda ist die höchste und kostbarste Heilkraft, die es giebt, sie schadet nie und hat stets wohlthätige Wirkung zur Folge. Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen.

Lippische Landeszeitung vom 17. Dezember 1900.

Einen interessanten und lehrreichen Vortrag hielt gestern abend in der Gastwirtschaft „Zum Eichenkrug“ Herr Fr. Kuhn über „das neueste Naturheilverfahren“. Die zahlreiche Zuhörerschaft von Alt und Jung lauschte den sprudelnden Worten des Redners in aufmerksamer Weise. Herr Kuhn machte die Einleitung mit den Worten, daß jeder bestrebt sein müsse, sich gesund zu erhalten und gesund zu werden. Hierauf erklärte er die verschiedenen Bestrebungen der heutigen Heilmethoden, die er durch bilderreiche Sprache popularisirte. Einen längeren Auszug über die gegenwärtige Naturheilkunde gab Herr Kuhn, indem er nachwies, daß der heutzutage vielfach von Laien aufgestellte Grundsatz im Naturheillager, „Jeder müsse sein eigener Arzt sein“, auf einem großen Irrtum beruhe und dies die ganze Heilweise zum eigenen Schaden verflache. Dieser Mangel sei aber dadurch beseitigt worden, indem in letzter Zeit mehrere bedeutende Männer, darunter auch Dir. Huter in Detmold, durch gewissenhafte Scharfsinnigkeit eine kombinierte Heilweise ins Leben gerufen hätten. Die schablonenhafte Behandlung sei dadurch in den Hintergrund gedrängt, und es heiße, Leute individuell zu behandeln. Der Schwerpunkt liege aber in einer unbefangenen Diagnostik, und eine solche hätte Dir. Huter durch seine neue Wissenschaft, die Psycho-Physiognomik, gegründet. Zum Schlusse betonte Redner noch, daß eine